

Gute Berufsperspektiven für Offiziere als Compliance-Beauftragte in Großunternehmen

VON DR. MARK ZIMMER

Manager in U-Haft, Razzien in Vorstandsbüros, millionenschwere Geldbußen: Mehrere Großunternehmen der deutschen Wirtschaft wurden in den letzten drei Jahren von Korruptionsskandalen heimgesucht – Siemens, MAN und Daimler sind nur die bekanntesten Beispiele. Diese Affären haben dramatische Schäden verursacht und einige Unternehmen in existenzgefährdende Krisen geführt. Zur Vorbeugung, Aufklärung und Bekämpfung solcher Krisen haben sich spezielle Schutzmechanismen durchgesetzt, die in der Wirtschaft als „Compliance“ bezeichnet werden. Aufgrund ihrer Vorbildung und Erfahrung sind Offiziere (SaZ) nach Ende ihrer Dienstzeit für den Beruf des Compliance-Beauftragten besonders gut geeignet.

Der Begriff „Compliance“ bedeutet aktiv geförderte Regeltreue. Es geht darum, in Unternehmen wirtschaftliche Risiken durch Regelverstöße wie etwa Untreue zu erkennen, ihnen vorzubeugen und sie in der Entstehung zu bekämpfen. Für Unternehmen ist dies vor allem aus drei Gründen wichtig: Erstens bergen Compliance-Risiken enorme Schäden. Zweitens drohen einzelnen Managern und Mitarbeitern bei Fehlverhalten empfindliche zivil- und strafrechtliche Haftungsrisiken. Drittens leidet der gute Ruf des Unternehmens durch Compliance-Skandale erheblich.

Aus diesen Gründen haben

mehr und mehr Unternehmen eine eigene Compliance-Organisation eingerichtet. Deren Aufgabe ist es, Schutzmechanismen gegen solche Risiken einzuführen und zu überwachen. Die höchsten Schäden für die Unternehmen entstehen durch Korruption, allgemeine Untreuedelikte („Fraud“), Kartelle und sonstige Wettbewerbsdelikte. Daneben kommen Bilanz- und Steuermanipulationen, Geldwäsche, Embargoverletzungen und Datenschutzverstöße in Betracht. Aus solchen wirtschaftskriminellen Delikten entstehen der deutschen Volkswirtschaft jährlich Schäden in geschätzt zweistelliger Milliardenhöhe. Nach Studien von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden drei Viertel der Schäden durch eigene Mitarbeiter verursacht; betroffen sind weit über die Hälfte der deutschen Großunternehmen; der durchschnittliche Schaden beträgt nach dieser Untersuchung pro Vorfall 4,3 Millionen Euro.

In einer Compliance-Organisation werden die Schutzmaßnahmen nach verschiedenen Phasen unterteilt: vorbeugen, aufklären, reagieren. Im Einzelnen geht es darum, einfache, verständliche und praktikable Regeln einzuführen, die für die Anwender leicht zu finden sind und konsequent durchgesetzt werden. Besonders wichtig sind IT-Tools, mit denen diese Regeln in die täglichen Arbeitsabläufe integriert werden. Dadurch wird vermieden, dass bestimmte Regeln deshalb

nicht angewandt werden, weil sie nicht erkannt, vergessen oder bewusst missachtet werden.

Das Berufsbild des Compliance-Beauftragten (oder auch: Compliance Officer) gibt es in Deutschland erst seit wenigen Jahren. Als Hauptamt kommt es eher in Großunternehmen vor; in kleineren Firmen wird es oft als Nebenamt wahrgenommen. Die Aufgaben des Compliance-Beauftragten bestehen darin, Risiken zu identifizieren und zu mindern. Idealerweise arbeitet er eng mit dem operativen Personal zusammen, um dieses bei deren täglichen Geschäftsabläufen vor Compliance-Risiken zu schützen (etwa durch die Beratung, welche Geschenke an Kunden erlaubt und welche bereits bedenklich sind). Insbesondere muss er die Compliance-Regeln gestalten, kommunizieren, in den Unternehmensablauf einführen und deren Einhaltung überwachen. Ferner muss er Wege zur Meldung von Verdachtsfällen einrichten und auf Meldungen von Fehlverhalten die entsprechenden Aufklärungsmaßnahmen einleiten, koordinieren und nachhalten. Je nach Ausgang muss er Sanktionen prüfen, vorschlagen und ggf. umsetzen. Idealerweise ist der Compliance-Beauftragte somit Prozessoptimierer, Präventionsbeauftragter und Krisenmanager.

Aufgrund ihrer Vorbildung und Erfahrung sind Offiziere der Bundeswehr (SaZ) nach Dienstzeitende als Compliance-Beauftragte gut

geeignet. Aus ihrer militärischen Praxis sind sie es gewohnt, Vorhaben zu planen und zu organisieren, Prozesse zu leiten, Dienstaufsicht auszuüben und die Einhaltung von Regeln zu überwachen. Ferner haben Offiziere gelernt, für einen bestimmten Bereich persönlich verantwortlich zu sein. Daraus folgt ein vitales eigenes Interesse an der Verhütung und Bekämpfung haftungsträchtigen Fehlverhaltens in ihrem Bereich. Das Studienfach ist unerheblich: Aufgrund der vielfältigen Aufgaben können in einer Compliance-Organisation wirtschaftswissenschaftlich oder pädagogisch ausgebildete Generalisten ebenso tätig sein wie Ingenieure.

Für Offiziere (SaZ) bieten sich nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst aussichtsreiche neue Berufsperspektiven als Compliance-Beauftragte. Wer sich dafür interessiert, sollte sich schon während der aktiven Dienstzeit mit dem Thema vertraut machen. Informieren kann man sich etwa über Plattformen wie www.complianceforum.de oder www.transparency.de. In jedem Fall förderlich sind gute englische Sprachkenntnisse.

Zum Autor: Dr. Mark Zimmer, Hauptmann d.R., ist Fachanwalt für Arbeitsrecht. Zu seinen Tätigkeiten gehört die Einführung und Überprüfung von Compliance-Systemen. Er ist Lehrbeauftragter an der UniBw München. Kontakt: mzimmer@gibsondunn.com.

Gute Wehrdienstberatung in der Fläche

Leiter des ZNWG Nord zu Gesprächen beim DBwV

Bonn. Zu einem Informations- und Gedankenaustausch haben sich am 17. Mai Kapitän zur See Roland Obersteg, Leiter des Zentrums für Nachwuchsgewinnung Nord und Oberstabsfeldwebel Jürgen Görlich, Beauftragter für Nachwuchsgewinnung im Bundesvorstand, in Begleitung von Major der Reserve Markus Krämer, Abteilung Verbandspolitik und Recht, in der Bundesgeschäftsstelle Bonn getroffen. Dabei wurde über die aktuelle Situation der externen Nachwuchsgewinnung gesprochen. Kapitän zur See Obersteg skizzierte die gute Arbeit der Wehrdienstberater in der Fläche sowie die Leistungsfähigkeit der Prüforganisation des Zen-



Kapitän zur See Roland Obersteg, Oberstabsfeldwebel Jürgen Görlich und Major d.R. Markus Krämer (v.l.).

trums. Der Wettbewerb um die Talente zwischen Bundeswehr und Wirtschaft ist groß, ein attraktives Berufsbild „Soldat“ ist gefragt denn je!

Reservisten Ihre Berichte sind gefragt

Ihre Erfahrungen als Reservist“ sind weiterhin gefragt! Damit unsere Rubrik auch zukünftig erscheinen kann, sind wir auf ihre Beiträge angewiesen. Wir bitten daher um Zusendung an: DBwV e.V., Bundesgeschäftsstelle Bonn, Abteilung Verbandspolitik und Recht, Südstraße 123, 53175 Bonn oder an reservisten@dbwv.de. Bitte geben Sie an, ob Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden sind. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Die Darstellungen stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

MK

MK